

Grußwort zum Fachtag des Projektes „Weißt du, wer ich bin?“ 20. November 2023, Berlin

ERZPRIESTER RADU CONSTANTIN MIRON
VORSITZENDER DER ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN IN DEUTSCHLAND (ACK)

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielleicht darf ich auch sagen: Liebe Geschwister,

in Deutschland lieben wir Abkürzungen. Und in der religiösen Welt – so scheint es mir – ganz besonders. Als ACK, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, mit ihren 25 Mitgliedskirchen, darunter der DBK, der Deutschen Bischofskonferenz, und der EKD, der Evangelischen Kirche in Deutschland, aber auch vielen weiteren wie der EmK, der OBKD, des BEFG und des BFeG und so weiter und so weiter, grüße ich Sie alle ganz herzlich zum heutigen Fachtag unseres Projektes WDWIB – Weißt du, wer ich bin?

WDWIB ist unser interreligiöses Erfolgsprojekt schon seit vielen Jahren, gemeinsam mit unseren jüdischen und muslimischen Partnern. Als ACK sind wir stolz darauf, bereits so viele interreligiöse Projekte vor Ort unterstützt zu haben, damit im Kleinen der Frieden und die Verständigung wachsen kann. WDWIB – wie dürfen wir interreligiös beten? WDWIB – Welche Dialogräume will ich besuchen? Solche Fragen stellen wir uns in unserem Projekt und sind immer wieder begeistert, wie kreativ, aufgeschlossen und mutig lokale Projekte Antworten auf die Fragen der Zeit finden. Natürlich geht das Weltgeschehen nicht spurlos an uns vorüber, aber dennoch: Aus meiner Sicht ist das interreligiöse Projekt WDWIB von ACK, KRM (Koordinationsrat der Muslime) und ZdJ (Zentralrat der Juden in Deutschland) – wieder so viele Abkürzungen! – gerade jetzt so wichtig: Wir wollen zeigen, dass der Hass und die Feindseligkeit nicht siegen, dass interreligiöse Zusammenarbeit möglich und wichtig ist – gerade jetzt. Und daher danke ich allen Projektpartnerinnen und -partnern, die heute hier sind und sich vor Ort für eine interreligiöse Verständigung und für ein friedliches Zusammenleben einsetzen. Ihnen rufe ich zu: WDWIB – Wir dürfen weiter interreligiös bereichern!

WWIWWS – Wissen wir inzwischen, wer wir sind? Unter diesem Slogan steht der heutige Nachmittag hier in Berlin. Man könnte auch sagen: WWIWWS: Welche Weichen interreligiös wollen wir stellen? Sicher ist es gut, miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir sehen ja gerade im internationalen Kontext, wohin Gesprächsabbrüche führen, zu Friedlosigkeit, zu menschlichem Leid und zu so vielen Verlusten. Und ich rede hier nicht nur vom Nahen Osten, vom Heiligen Land, wie wir als Christen gerne sagen, sondern auch von so vielen anderen Krisenherden der Welt, Armenien, Ukraine, um nur einige zu nennen. WWIWWS – Wir wollen immer weitere Wege suchen – nach Frieden, nach Austausch, nach dem Miteinander und nach dem, was für unser Land, für unsere Stadt und für die Menschen um uns herum das Beste ist. Auch wenn es manchmal schwer fällt, Aufgeben ist keine Option. Und daher stellt der Fachtag auch an jeden und jede von uns persönlich die Frage: WWIWWS – wie will ich wirklich weiter spazieren? – auf dem Weg der Verständigung und des Miteinanders.

In diesem Sinne sage ich im Namen der ACK und all ihren Mitgliedskirchen, sowie der Ökumenischen Centrale, die ja auch das Projektbüro beherbergt: WWIWWS – Wir wünschen Ihnen wunderbar weise Stunden.

Vielen Dank.